

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

9. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 21. Dezember 1938

Nr. 2525

Unser Gauleiter an die Auslandsdeutschen und die Kameraden der Seefahrt

Berlin, den 21. Dezember (Transocean) Der Leiter der Auslands-Organisation der NSDAP., Gauleiter Bohle, erliess folgenden Aufruf:

Meine lieben Auslandsdeutschen!
Kameraden der Seefahrt!

Hinter uns liegt ein Jahr von einer so gewaltigen geschichtlichen Groesse, das wir alle noch kaum in seiner weittragenden Bedeutung ermessen koennen. In einem Zeitraum von sieben Monaten ist der Jahrtausende alte Traum der Deutschen durch Adolf Hitler zur Wirklichkeit geworden. Die deutsche Ostmark und das Sudetland sind in das Reich heimgekehrt. Grossdeutschland ist erstanden.

Alle deutschen Menschen, die das Glück haben, Zeugen dieser weltgeschichtlichen Epoche zu sein, sind von einem unbändigen Stolz erfüllt, der Nation anzugehören, die von Adolf Hitler aus Unterdrückung und Versklavung zum Siege und damit zur Freiheit geführt wurde. Die Geschlechter, die nach uns kommen, werden uns beneiden, dass wir in einer solchen Zeit leben durften.

Wenn ich auf die Ereignisse dieses Jahres zurückschaue, dann erfüllt es mich mit Stolz und Freude zu wis-

sen, dass die Auslandsdeutschen und unsere Seefahrer stets in vorderster Linie standen, wenn es galt, vor der Welt die Gefolgschaftstreue der Deutschen zu ihrem Führer zu bekunden. Die Wahlen zum Grossdeutschen Reichstag und die Ersatzwahl der Sudetendeutschen haben wiederum eindeutig bewiesen, dass unsere Männer und Frauen ausserhalb der Reichsgrenzen trotz Hass und Verleumdung unerschütterlich zum Reiche stehen. Darüber hinaus sind mir aber unzählige Begebenheiten ein beredtes Zeugnis für den nationalsozialistischen Geist, der im Auslandsdeutschtum und in der Seefahrt herrscht.

So wie das Dritte Reich immer und immer wieder unmissverständlich seine Entschlossenheit zum Ausdruck gebracht hat, die im Auslande lebenden Reichsbürger in seinen starken Schutz zu nehmen, so weiss auch das Reich um die unverbrüchliche Treue dieser Männer und Frauen. Das Reich und sein Auslandsdeutschtum bilden heute eine durch keine Not und durch keine Gefahr zu zerstörende Einheit.

In diesem stolzen Bewusstsein kann ich wiederum meinen auslandsdeutschen Volksgenossen und unseren Kameraden der

Seefahrt die herzlichsten Grüsse der Heimat zum Weihnachtsfest und die besten Glückwünsche zum neuen Jahre uebermitteln. Das erhebende Gefühl einer in den fruheren Jahren nie gekannten Zusammengehoerigkeit wird allen Deutschen, die fern der Heimat leben, die kommenden Festtage verschoenen. Hierin werden alle Volksgenossen, die am Aufbau des nationalsozialistischen Auslandsdeutschtums und der nationalsozialistischen Seeschifffahrt mitgearbeitet haben, den Dank der Nation fuer ihre aufopferungsvolle Tätigkeit finden.

In erster Linie gilt unser Dank den Parteigenossen aller Welt und auf hoher See, die in unermüdlicher Arbeit den Gleichklang zwischen dem Reich und dem Auslandsdeutschtum geschaffen haben.

Ich weiss, dass sie alle auch im kommenden Jahre Pflicht erfüllen werden, und dass diese Pflichterfüllung einen Niederschlag finden wird in dem Wunsch, sich immer und ueberall des grossen Mannes wuerdig zu erweisen, der sein Volk in eine neue glanzvolle Zukunft fuehrt.

Heil Hitler!

E. W. Bohle.

Grossdeutschland

Stapellauf des U-Boot Begleitschiffes „Wilhelm Bauer“

Kiel, den 21. Dezember (Transocean) Auf den Howaldt-Werken in Kiel lief am Dienstag das U-Boot Begleitschiff „Wilhelm Bauer“ vom Stapel. Das Schiff hat den Namen des Mannes erhalten, der das erste Unterseeboot erfunden hat.

Zur Leistungssteigerung der deutschen Wirtschaft

Berlin, den 21. Dezember (Transocean) Um die Produktionsfähigkeit der deutschen Wirtschaft noch weiter zu erhöhen, ist durch eine am Dienstag veröffentlichte Anordnung des Vierjahresplanbeauftragten, Generalfeldmarschall Göring, Reichswirtschaftsminister Funk mit der zentralen Durchführung aller derjenigen Massnahmen, die zur Leistungssteigerung der Wirtschaft erforderlich sind, beauftragt.

Welchen Umfang diese Ermächtigung besitzt, wird aus dem Inhalt des Schreibens ersichtlich, mit dem Generalfeldmarschall Göring den Wirtschaftsminister mit dieser Aufgabe betraut hat. Es heisst in dem Schreiben:

„Die Durchführung des Vierjahresplanes hat zur vollen Inanspruchnahme der deutschen Wirtschaft zum Volleinsatz aller Werkstätigen geführt.

Die Erhöhung der deutschen Wirtschaftskraft kann noch durch die Verbesserung der Betriebsanlagen, der Produktionsmittel, der Produktionsmethoden sowie durch die Steigerung des Leistungsvermögens der in der deutschen Wirtschaft Tätigen erfolgen. Die zu diesem Zweck durchzuführenden Massnahmen bedürfen einer einheitlichen Lenkung.

Sie, Herr Reichswirtschaftsminister, sind ermächtigt, die aus dieser Zielsetzung sich ergebenden Aufgaben auf die zur Durchführung geeigneten Stellen zu verteilen und die Aufgaben-Gebiete dieser Stellen untereinander abzugrenzen.

Ihrer Weisungsbefugnis unterstehen zur Erfüllung dieser Aufgaben also alle in der Gesamtplanung einzubeziehenden Organisationen und Unternehmen.

Eine unterrichtete Seite erklärt dazu, dass angesichts der Tatsache der vollen Inanspruchnahme der deutschen Wirtschaft, der vollen Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Betriebsanlagen, der Produktionsmittel und der menschlichen Arbeitskraft sich die Notwendigkeit ergeben habe, durch Verbesserung der Betriebsanlagen und der Betriebsmittel, sowie durch eine Steigerung des Leistungsvermögens, die werklagige deutsche Wirtschaftskraft zu erhöhen.

Diese Notwendigkeit habe die verschiedensten Stellen veranlasst, Massnahmen zur Rationalisierung und Leistungserhöhung zu treffen. Da bei einem mangelnden Zusammenhang zwischen diesen Stellen die Gefahr der Zersplitterung der Kräfte entstehe, sei eine zentrale Führung durch den Reichswirtschaftsminister durch die erwähnte Anordnung sichergestellt.

Zusätzlicher deutscher Export zur Ermöglichung jüdischer Auswanderung von Dr. Schacht in London angebahnt

London, den 21. Dezember (Transocean) Die vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in der vergangenen Woche in London geführten Besprechungen über den Plan zur Förderung der jüdischen Auswanderung aus Deutschland werden, wie aus unterrichteter Kreise verlautet, im Januar in Berlin fortgesetzt werden.

Der als Direktor des ständigen Arbeitsausschusses von der Evian-Konferenz eingesetzte Amerikaner Rublee wird Anfang Januar nach Berlin reisen, um die in London begonnenen Verhandlungen fortzuführen. Dr. Schachts Vorschläge gelten bisher noch als inoffiziell. Es war eine erste Anregung, aus der sich jetzt aber offizielle Besprechungen entwickeln werden. Der Londoner Flüchtlings-Ausschuss hat sich am Dienstag mit dem von Dr. Schacht entwickelten Plan befasst, ihn gründlich geprüft, und wie man hört, grundsätzlich gebilligt.

Dieser Plan sucht auch einen Ausweg aus dem Dilemma zwischen der dringenden Notwendigkeit für die deutschen Juden, einen Teil ihres Vermögens in ausländische Währungen transferiert zu bekommen,

um auswandern zu können und die Devisennot der Reichsregierung, durch die es unmöglich wurde, jüdischen Auswanderern Devisen zur Verfügung zu stellen.

Dr. Schacht hat deshalb vorgeschlagen, einen zusätzlichen deutschen Export auf die Länder herbeizuführen, die die jüdischen Auswanderer aufnehmen. Die daraus erwachsenden Devisen sollen den Auswanderern freigegeben werden, sodass sie etwa zwanzig Prozent ihres Vermögens ins Ausland mitnehmen können.

Wie man hört, ist darüber hinaus der Gedanke erwogen worden, ob die Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich in Basel mit einer Kreditaktion einspringen könnte, damit sofort Devisen für die jüdischen Emigranten zur Verfügung ständen. Direktor Rublee wird, wie man hört, ehe er nach Berlin reist, sich noch mit den 32 Evian Mächten in Verbindung setzen, um deren Ansichten über diesen Plan kennenzulernen. Unter Berücksichtigung dieser Antwort wird Rublee in Berlin mit den zuständigen deutschen Stellen verhandeln.

Auch der Wirtschaftsberater der Britischen Botschaft in Berlin, M. Dagowan, der überraschend in London eintraf, ist nicht zuletzt zur Berichterstattung über dieses Problem vom Britischen Handelsminister nach London berufen worden.

Hochzeit des Prinzen Alexander Ferdinand von Preussen mit Fräulein Irmgard Weygand

Berlin, den 21. Dezember (Transocean) Prinz Alexander Ferdinand von Preussen, ein Enkel des letzten deutschen Kaisers, wurde in Dresden mit einem bürgerlichen Fräulein Irmgard Weygand getraut.

Der Prinz ist der einzige Sohn des durch seinen Einsatz für den Nationalsozialismus in der Nachkriegszeit bekanntgewordenen vierten Sohnes Kaiser Wilhelms II., Prinz August Wilhelm und dessen Gattin Prinzessin Alexandra Viktoria zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, die nach der Scheidung und Wiederverheiratung zum zweiten Mal von einander geschieden sind. Der Bräutigam, Prinz Alexander Ferdinand ist 1912 geboren und steht als Leutnant beim I. Luftgau-Nachrichten-Regiment No. 4 in Dresden.

(Fortsetzung Seite 8)

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 02877.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Morse und A B C, 8. Edition.

Bezugsgebühren

sind im Voraus zu entrichten und betragen für

	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manchukuo	\$ 2.65	\$ 12.90	\$ 21.80
Deutschland	Rm. 8.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Uebrigtes Ausland	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—

Einzelpreis 20 Cent

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

Ein Vorschlag aus Holland

500 000 Quadratkilometer als nationaljüdisches Heim

Die holländische Nationalsozialistische Bewegung hat am 15. November durch ihren Abgeordneten in der Zweiten Kammer, Graf M. de Marchant an die Regierung eine Reihe von Anfragen in der Judenfrage gerichtet, die nicht beantwortet wurden. Die letzte Frage forderte die Regierung auf, in dem Friedenspalast im Haag eine internationale Konferenz aller an der Judenfrage interessierten Länder einschl. Deutschland einzuberufen. Auch hierzu äusserte sich die Regierung nicht. Die holländische Nationalsozialistische Bewegung macht daher in ihrem Organ „Volk en Vaderland“ von sich aus einen Vorschlag zur Regelung der Judenfrage und geht hierbei von folgenden Voraussetzungen aus:

„Es steht wohl fest, dass diese europäische Frage niemals dadurch gelöst werden kann, dass man einige tausende oder zehntausende Juden in koloniale Gebiete einlässt. Es gibt nur eine Lösung, die eine wahre Lösung ist:

Dass Europa ein national-jüdisches Heim gründet. Europa muss sich selber helfen. Es hat sich deutlich gezeigt, dass in dieser Hinsicht nichts zu erwarten ist von der Sowjetunion, den Ostslawischen Ländern oder den Vereinigten Staaten, die alle über riesige Gebiete verfügen und trotzdem keine Juden hereinlassen. Italien hat sich mit grossen Opfern ein Kolonialreich gegründet, das im Verhältnis zur eigenen Bevölkerung von 54 Millionen Einwohnern, nicht verkleinert werden kann. Es wäre weder recht noch billig, zu erwarten, dass Italien hiervon einen Teil für die Juden abtritt, zumal da der jüdische Prozentsatz in Italien sehr gering ist, im Vergleich zu dem der westeuropäischen Länder. Folglich müssen die westeuropäischen Kolonialmächte die Frage lösen. Muss hierfür ein Opfer gebracht werden, so muss dies durch alle geschehen, jeder nach Tragfähigkeit.“

Der Vorschlag fordert dann, dass England, Frankreich, die Niederlande, Portugal und Belgien in dieser Reihenfolge entsprechende Opfer zu bringen hätten. Jeder dieser Staaten könnte irgendein Stück seines Kolonialreiches zur Verfügung stellen, um ein jüdisches Heim zu gründen. Es würden dann fünf kleinere Heime auf der Welt verstreut entstehen. Dies wäre sehr erwünscht.

Es gäbe aber, fährt das Blatt fort, eine bessere, ja eine vorzügliche Lösung, und zwar diese:

England, Frankreich und Niederlande, als bedeutendste Kolonialreiche treten ein geschlossenes Gebiet als national-jüdisches Heim ab, und zwar gibt England: Britisch-Guyana, Niederlande: Suriname, und Frankreich: Französisch-Guyana zu diesem Zweck ab.

Britisch-Guyana mit Hauptstadt Princetown ist 231 800 km² gross, von dem nur 700 km² kultiviert sind. Es hat 300 000 Einwohner, von denen 5000 Europäer sind.

Niederländisch-Guyana oder Suriname mit Hauptstadt Panamaribo ist gross 160 000 km², zählt 150 000 Einwohner, von denen 1500 Europäer sind.

Französisch-Guyana: Hauptstadt Cayenne ist gross 88 000 km², mit 45 000 Einwohnern.

Das ganze Gebiet rund (500 000 Quadratkilometer) ungefähr 16mal so gross wie Niederland oder 20mal so gross wie Palästina, grenzt an den Atlantischen Ozean, Venezuela und Brasilien. Von diesem Gebiet könnte man ein national-jüdisches Heim schaffen, das Raum genug bietet, fruchtbar genug ist und genügend gutes Klima hat, um alle Juden aufzunehmen, welche die europäischen Völker nicht mehr zu beherbergen wünschen. Als Erstes wäre also notwendig, dass die drei bedeutendsten Kolonialmächte prinzipiell einverstanden wären, auf diesem Wege hieran mitzuwirken.

Der Vorschlag untersucht dann im einzelnen die von den genannten Ländern zu machenden Gebietsabtretungen und verdient schon deshalb Interesse, weil nicht, wie sonst meistens, Opfer nur von anderen verlangt werden, sondern von holländischer



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Auslands - Organisation Ortsgruppe Tientsin

Am Montag, dem 26. Dezember, um 4 Uhr nachmittags,

veranstaltet die Ortsgruppe im Club Concordia eine

Weihnachtliche Gemeinschaftsstunde

mit Kaffee und Kuchen.

Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sowie die deutsche Jugend sind herzlich eingeladen.

Der Eintritt ist frei, jedoch nur mit Eintrittskarten gestattet, die in den Geschäftsräumen der Deutsch-Chinesischen Nachrichten nach Eintragung in die dort ausliegende Teilnehmerliste zu haben sind.

Zur Erleichterung der Vorarbeiten wird gebeten, alle erwachsenen und jugendlichen Teilnehmer

bis Donnerstag Abend einzutragen.

R. F. Wetzel,
Stellv. Ortsgruppenleiter.

Seite auch ein holländisches Gebietsopfer angeregt wird.

Damit die zu bringenden Opfer möglichst gleichmässig verteilt werden, sollen Belgien und Portugal die übrigen beteiligten Mächte durch gewisse Grenzkorrekturen in Afrika entschädigen. Die Kosten der Uebersiedlungen sollen von den Staaten gezahlt werden, die Juden nach dem nationaljüdischen Heim senden. Die Einrichtungskosten dieses neuen staatlichen Heimes für die Juden aber sollen die Vereinigten Staaten von Amerika aufbringen und damit beweisen, dass sie nicht bei einer negativen Kritik der Judenfrage stehen bleiben.

In dem zukünftigen jüdischen Heim wohnen bisher weniger als 500 000 Menschen. Für Indianer und Neger ist ein Reservat vorgesehen. Für etwa 300 000 Auswanderer aus diesem Gebiet, die nicht in dem jüdischen Heim wohnen bleiben wollen sollen England und Frankreich Raum in ihren Kolonien schaffen.

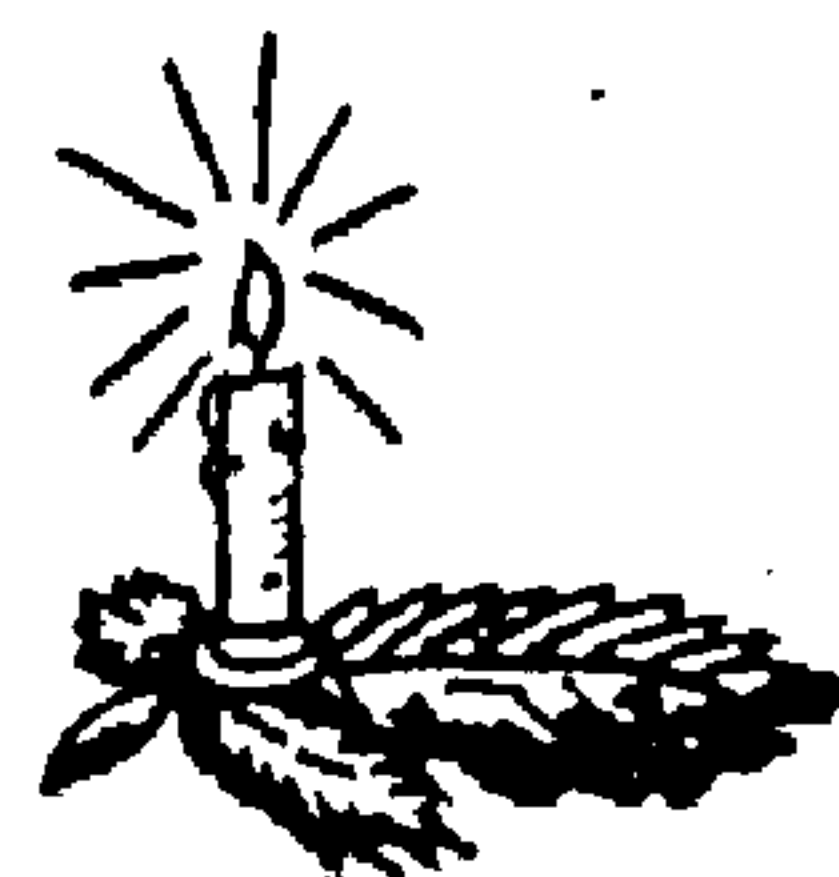
Der von dem Führer der Nationalsozialistischen Bewegung Hollands, Mussert, unterzeichnete Vorschlag stellt fest: „Auf diese Art würde jede der westeuropäischen Kolonialmächte ihren gerechten Teil der Opfer bringen.“

Für

Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir:

Schreibmappen, für Damen und Herren
Photoalben — Briefmarken-Alben
Gästebücher —
Tagebücher usw.
Füllfederhalter
Briefpapiere, in schönen
Geschenkpäckungen
Abreiss- und Taschenkalender



Peiyang Press A.G.

TIENTSIN, 27 Wusih Road, Tel. 31024
PEKING, 3 Legation Street, Tel. E. 742

Gelegenheitskäufe

Aus dem Nachlass des vor zehn Jahren verstorbenen, letzten Hutuktus, des „Lebenden Gottes“ der Aeusseren Mongolei, stehen einige

Mongolische Kurio,

Essgeschirr, Teekanne, Tasse, Ring, Gebetskette, Anhänger, alles Jadearbeit, sowie Pulverhorn, Pulvergürtel, Messer, Seiden u.s.w., in unserem Ausstellungsraum zur Besichtigung aus.

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Jedes Zimmer mit Bad

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

STADTNACHRICHTEN

Die Licht und Leben
 Wintersonnenwende spendende Sonne ist langsam und unmerklich gesunken. Die Tage sind immer kürzer geworden und das Wachsen und Gedeihen in Wald und Feld ist nach einem reichlichen Erntesegegn allmählich ausgestorben. Der Mensch hat sich in seine Behausung zurückgezogen und ein anderes Licht angezündet, das ein Funken des ewigen Lichtes der Sonne ist, denn ohne Licht kann er nicht leben. Und nun ist der Tag gekommen, da das Sonnenlicht über die Finsternis siegt. Der kürzeste Tag ist vorüber. Von nun an steigt die Sonne wieder empor und wird die Erde zu neuem Leben und zu neuen Freuden befruchten. Da hält es den Menschen nicht mehr in seiner engen Behausung. Es drängt ihn hinaus in die kalte Winter nacht, auf die Berge und an die Seen. Mächtige Freudenfeuer flackern empor, wo Menschen wohnen, die der Natur verbunden sind, um das grosse Ereignis zu feiern. Da werden die Freudenfeuer zum natürlichen Ausdruck der Volksgemeinschaft und der menschlichen Schicksalsverbundenheit.

Der Grieche Prokon schrieb um 550 n. Chr. über die nordischen Menschen: „Die Nordländer senden in ihrer langen Winternacht, am 35. Tage derselben, Boten auf die Gipfel ihrer höchsten Berge, um die wiederkehrende Sonne zu erspähen. Wenn sie dieselbe erblicken, so verkünden sie laut, dass nach fünf Tagen das neue Licht in die Täler dringen werde. Dann erhebt sich ein unermesslicher Jubel, und man feiert ein grosses Fest, das Fest der frohen Botschaft.“

Mehr als je haben wir in diesem Jahre das Recht, uns der Sonnenwende zu freuen, in dem Jahre, da uns das Grossdeutsche Reich geschenkt wurde. Auch im politischen Leben Europas hat das Licht, d.h. die Wahrheit über die Verlogenheit, das Recht über das Unrecht und eine neue gerechte Weltordnung über eine selbstsüchtige, zerstörende Willkür gesiegt. Es ist zwar erst der erste Tag nach der Weltenordnungs wende. Aber die Sonne der Gerechtigkeit und Wahr heit wird langsam, aber sicher und stet emporsteigen, bis die neue Weltordnung erreicht und gesichert ist. Das ist unser fester Glaube.

Weihnachtliche Gemeinschaftsstunde

Wie bereits allen Volks genossen bekannt sein dürfte, veranstaltet die Ortsgruppe der NSDAP, am Montag, dem 26. Dezember, dem zweiten Weihnachtstag, nachmittags um 4 Uhr im Club Concordia eine Weihnachtliche Gemeinschaftsstunde, zu der alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sowie die deutsche Jugend herzlich eingeladen sind.

Da für diese Gemeinschaftsstunde umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden müssen, ist es nötig, rechtzeitig die Zahl der Teilnehmer zu erfahren. Es ist daher in den Geschäftsräumen unserer Zeitung eine Liste ausgelegt worden und an alle Volksgenossen die Bitte ergangen, sich und ihre Angehörigen baldmöglichst darin einzu tragen. Nur auf Grund dieser Eintragungen werden Eintrittskarten für Erwachsene und Kinder ausgegeben, und es wird an dieser Stelle nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, dass kein Volksgenosse und kein Kind ohne Eintrittskarte zu der Veranstaltung zugelassen werden kann.

Es ergeht an alle Volksgenossen die Bitte, die Eintragungen in die Teilnehmerliste bis Donnerstag Abend vorzunehmen und dadurch den Veranstaltern die Vorarbeiten zu ermöglichen.

Die Deutsche Schule und der Kindergarten veranstalten ihre Weihnachtstfeier gemeinsam am Donnerstag, dem 22. Dezember, um 5.20 Uhr im Club Concordia. Die Schule führt das Märchenprel „Die Zwergenpost“ auf und der Kindergarten tanzt einen Sternreigen. Jedermann ist herzlich eingeladen; der Eintritt zur Feier ist wie immer frei.

Die Federal Reserve Bank hat für den Umlauf in Tientsin neue Kleingeldnoten im Werte von einem halben, einem und fünf Cent herausgegeben.

H. M. S. Grimsby Wie man hört, sind die hiesigen Engländer über die unerwartete Rückkehr ihres kleinen Kriegsschiffes „Grimsby“ gerade zu den Festtagen sehr erfreut. Durch Befehl aus London kehrte das Kriegsschiff gestern nach Tientsin zurück

und machte am Ufer der Englischen Konzession fest. Anfänglich sollte das Kriegsschiff in Weihaiwei überwintern, bekam aber vor einigen Tagen den Befehl, nach Tientsin zu gehen.

Ausreisser verurteilt Gestern fällte das Tientsiner Kreisgericht das Urteil über die 27 wiedereingefangenen Strafgefangenen, die an dem sensationellen Gefängnisausbruch vom 10. August beteiligt waren. Von den 27 Angeklagten wurden 21 zu fünf Jahren Gefängnis und zwei zu zweieinhalb Jahren verurteilt, während vier für nicht schuldig befunden wurden.

Die Yokohama Specie Personenwechsel Bank verkündigt einen Wechsel in der Yokohama Wechsel in der Besetzung der Beamtenstellen. In Zukunft zeichnet Herr Goro Shimizu als Sub-Manager für Tientsin und Herr Taisuke Kotazima P. P. Die volle Beamtenliste ist jetzt folgende: Herr Nishiro Kawamura, Direktor, die Herren Hokyo Maekawa und Goro Shimizu, Vizedirektoren und die Herren Yasuyuki Hirayanagi, Tadyoshi Yagi, und Taisuke Kotazima, Prokuristen.

Gute Nach den kürzlich abgeschlossenen Statistiken **Einkommensteuer** hat das Consolidated Tax Bureau auch im November eine gute Einnahme zu verzeichnen. Die Einkommensteuern erreichten die ansehnliche Höhe von 1 988 639 Dollar. Danach dürfte die gesamte Einkommensteuer dieses Jahres bis Ende Dezember über 23 Millionen Dollar betragen, wodurch Tientsin der Hafen mit der höchsten Einkommensteuer ist.

Es steht kein Mensch so ganz alleine,
 dass ihm nicht Einer oder Eine
 doch nahestände, und er denkt,
 was er zum Feste nun wohl schenkt.

Schenk' Bücher!

Du schenkst ein Buch, im Buch ist Geist,
 ein Licht, das weit ins Neue weist,
 Gefühl, Gedanke, innere Welt
 und mehr als Ware, mehr als Geld.

Schenk' Bücher!

Die Freude, die du selber fühltest,
 wenn du ein liebes Buch erzieltest,
 geht dann von dir auf andere aus.
 Drum komme bald und suche aus!

„Das deutsche Buch“

Buch- und Zeitschriftenvertriebsstelle
 Deutsch-Chinesische Nachrichten.
 W. Wilson Str. 14, Tientsin. Tel. 32277.



Empire Theater: „Go chase Youeself“
Grand Theater: „Spawn of the North“
Cathay Theater: „Maytime“
Princess Theater: „Topper“
Star Theater: „Hotel Haywire“

und die folgenden Tage:

Donnerstag, den 22. Dezember

Empire Theater: „Go chase Yourself“
Grand Theater: „Neuer Film“
Cathay Theater: „There Three“
Princess Theater: „Neuer Film“
Star Theater: „Hotel Haywire“
 S.A.I. Forum: Hal Alal ab 5 Uhr nachm.



**Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,
 Auslands-Organisation Ortsgruppe Tientsin**

Parteigenossen!

Die Eintragungen in die Teilnehmerliste der Weihnachtlichen Gemeinschaftsstunde müssen, um die Vorbereitungen treffen zu können, bis Donnerstag Abend erfolgt sein.

A. F. Wetzel.

STELLV. ORTSGRUPPENLEITER

Ostasien

Kaiserparade in Tokio

Tokio, den 20. Dezember (Domei) Nach einer Bekanntmachung des kaiserlichen Hofmarschallamtes wird Seine Majestät der Kaiser persönlich die jährliche grosse Truppenparade auf dem Yoyogi-Paradeplatz in Tokio abnehmen.

Das übliche kaiserliche Neujahrsbankett, das den führenden japanischen Standespersonen gegeben wird, wird mit Rücksicht auf die bestehende abnormale Lage nicht stattfinden.

Ausländische Kriegsschiffe auf der Fahrt von Hankau nach Schanghai

Tokio, den 20. Dezember (Domei) Nach einer heute hier erhaltenen Meldung aus Hankau fuhrten am Montag um 8 Uhr, fünf britische und amerikanische Kanonenboote, einschliesslich des britischen Kanonenbootes H.M.S. „Mantis“, von Hankau nach Schanghai ab, die von japanischen Kriegsschiffen eskortiert wurden.

Die Meldung fügte hinzu, dass das britische Kanonenboot, H. M. S. „Cockchafer“, und das amerikanische Kanonenboot, U.S.S. „Monocacy“, die jetzt in Klukiang liegen, sich ihnen anschliessen und Klukiang am 20. Dezember auf dem Wege nach Schanghai verlassen werden.

Der Handel von Mandschuguo

Tokio, den 20. Dezember (Domei) Laut einer Pressemeldung aus Hsinking ergab der Handel Mandschuguos mit fremden Ländern während des November d.J. eine ungünstige Bilanz von 82 000 000 Yen, mit einem Import von insgesamt 129 000 000 Yen und einem Export von 47 000 000 Yen im gleichen Monat.

Laut einer amtlichen Bekanntmachung der wirtschaftlichen Abteilung von Mandschuguo belief sich der fremde Handel Mandschuguos seit Beginn dieses Jahres auf mehr als 1 700 000 000 Yen, was im Vergleich zur entsprechenden Periode des letzten Jahres, sowohl im Import als auch im Export, eine grosse Zunahme aufweist.

Wetterberichte

Berlin, den 21. Dezember (Sender) In Berlin und Umgebung herrscht heute wieder sehr kaltes Wetter. Die Temperatur liegt bei 13 bis 15 Grad unter Null.

Tientsin, den 21. Dezember (B.M.C.)

1937 min. 59°F (— 10°C) — max. 32°F (— 0°C)

1938 .. 17°F (— 8°C) — .. 25°F (— 4°C)

Koenig Georg von Griechenland in Bruessel eingetroffen

Berlin, den 21. Dezember (Sender) Der griechische König Georg, der für längere Zeit in London weilte, traf gestern abend in Brüssel ein. Er wurde auf dem Bahnhof von König Leopold von Belgien willkommen geheissen.

**Deutsche Transportgesellschaft
 (The German Forwarding Co.)**

Transporte in Tientsin und nach ausserhalb mit 6 neuen Lastautomobilen

Davenport Building — Telefon 34156

Der Oberpostenjägermeister

Einige Anekdoten, mitgeteilt von Egon Cäsar Conte Corti

Ein höchst regierungsfreudiger Abgeordneter aus der Zeit des seligen Parlaments, der Vater von sieben Kindern war, wollte wieder einmal die Tribüne besteigen, um für die Regierung zu sprechen. Einer seiner Kollegen, der der Opposition angehörte, zieht ihn beim Rock und will ihn mit den Worten davon abhalten: „Aber was wollen Sie denn noch, Sie haben ja doch alle Ihre sieben Kinder schon angestellt?“ worauf unser Abgeordneter ruhig erwidert: „Ja, das ist wahr, aber meine liebe Frau ist wieder in der Hoffnung.“

Ein junger Mann bewarb sich um eine Stelle. Sein Fürsprecher hatte ihm immer gesagt, dass bloß das Alter ein Hindernis sein könnte. Als er nun zum Arbeitgeber kam, wusste er nicht, ob er für den Posten jung oder alt sein sollte und antwortete, rasch entschlossen, auf die Frage nach seinem Alter: „Ich bin gerade so alt, als es für Ihr Amt nötig ist.“

In einer hochangesehenen Akademie der Wissenschaften machte einmal der Sekretär mit seinem Hute die Runde, um für eine gemeinsame Ausgabe Geld zu sammeln. Er hatte übersehen, dass der sonst wegen seines Gelbes berühmte Präsident der Akademie schon sein Schärlein beigetragen hatte und hielt ihm zum zweitenmal den Hut hin. Dieser beteuerte, seinen Beitrag schon geleistet zu haben, worauf der Sekretär erwiderte: „Ich glaub's, aber ich hab's nicht gesehen“, — „und ich“, meinte ein boshafter Augenzeuge der Szene, „ich hab's gesehen, aber ich glaub's nicht.“

Als einst in Bayern ein Kronprinz sich verheiratete, wurden auf königliche Kosten 100 Mädchen, die heiraten wollten, ausgestattet. Als eine von ihnen sich als Bewerberin eintragen liess und man nach dem Namen ihres zukünftigen Fräuleins fragte, meinte sie bestürzt: „Ach, ich dachte, dass alles mitgeliefert würde.“

Das Sprichwort „Tant de bruit pour une omelette“ (So viel Lärm um bloss eine Eierspeise) hat folgenden Ursprung: Der als Feinschmecker bekannte Dichter Des Barreaux musste entsprechend königlicher Ordonnanz, die für ganz Frankreich nach Art unseres heutigen Eintopfergerichtes bescheidenes Essen vorschrieb, in seinem gewohnten Restaurant mit einer mageren Eierspeise vorlieb nehmen. Als er sich gerade anschickte, sie zu verzehren, ging ein Gewitter nieder und der Blitz schlug unter Donnerkrachen unweit vom Restaurant ein.

Schreckensbleich sprang Barreaux auf, warf seine Omelette zur Erde und rief: „Tant de bruit pour une omelette.“

In einer kleinen Stadt Schlesiens gab es eine der Mutter Gottes geweihte Wallfahrtskirche. Von allen Selten brachte man dorthin verschiedene Weih- und Dankgeschenke wie silberne Herzen, silberne Gliedmassen, Schmuck und anderes. Eines Tages fehlten einige dieser wertvollen Stücke. Der Verdacht fiel auf einen Soldaten der Garnison, der sehr eifrig in die Kirche ging. Man untersuchte ihn und fand tatsächlich in seinen Taschen zwei silberne Herzen. Er wurde sofort ins Gefängnis gesetzt und man machte ihm einen Prozess. Er konnte den Besitz nicht leugnen, aber behauptete, er habe die Silberherzen nicht gestohlen, sondern sie als Geschenk von der Mutter Gottes bekommen, die seine Armut kannte. Die Richter liessen natürlich diese naive Ausrede nicht gelten. Er wurde zum Tode verurteilt und das Urteil nach Geflogenheit Friedrich dem Grossen zur Bestätigung vorgelegt. Dieser liess mehrere Geistliche kommen und fragte sie, ob die Geschichte vom Geschenk nach ihrer Meinung denkbar sei. „Der Fall ist sicherlich selten und eigenartig“, antworteten sie, „aber die Barmherzigkeit Gottes ist so unendlich, dass dergleichen nicht ausgeschlossen ist“. Darauf schrieb der König unter das Urteil: „Wir begnadigen den Verurteilten, der den Diebstahl beständig geleugnet hat, weil die Theologen seine Verantwortung nicht für unmöglich erklärt haben; aber wir verbieten ihm bei Todesstrafe, weiter irgendein Geschenk von welchem Heiligen immer anzunehmen.“


Lassen Sie durch „HEALTH“
Ihr Office oder Ihre Wohnung reinigen!
Reinlichkeit
gefällt den Kunden
und fördert die Gesundheit.
Health Service Intelligence Bureau.
Wir sind
Spezialisten für Hausreinigung, Malen, Farbauffrischung, Desinfektion, Ausräucherung und Erneuerungen.
Victoria Terrace 10. Telefon 82581.

33383
Ferber Mietsauto

Endgültiger Ausverkauf
zur Schliessung des Geschäfts.
Vom 15. bis zum 24. Dezember
Nehmen Sie diese letzte Gelegenheit wahr!
50 % Rabatt
[auf alle Waren, Kimono und Kurio.
S. UEDA
Dickinson Road Nr. 11

Helle, luftige Zimmer
mit Bad oder fliessendem Wasser
Erstklassige Küche. Garage.
Pension Jess,
W. Wilsonstr. 73/75. Telefon 33641

P. G. ABALMASSOFF
kauft und verkauft Brillanten, Gold, Silber und sonstige Juwellerarbeiten und nimmt auch Sachen auf Kommission.
Alle Juwellerarbeiten werden bestens ausgeführt.
Ausgabe grosser Anleihen gegen Wertsachen und Häuser.
Victoria Road 262, Talati House, Tel. 30896.
Privat Tel. 33615.
Peking Zweigstelle: Legation Str. 6, Tel. Ost-1625.



Talati House Hotel
TIENTSIN
ECKE VICTORIA UND BROMLEY ROAD
Ideal gelegen im Zentrum der Stadt.
Vornehm und modern eingerichtet, bietet es Ihnen fern der Heimat eine wahre Heimstätte. Alle denkbaren Bequemlichkeiten und Komforts eines erstklassigen Hotels. Jedes Zimmer mit Telefonanschluss. Ausgezeichnete Küche unter Aufsicht eines deutschen Fachmanns.
190 Zimmer und Apartments — 100 Bäder.
Fahrstuhl Sehr mässige Preise Fahrstuhl
Owned & Operated by **TALATI ESTATES LIMITED.**
Manager: **ALFRED MAYER.**



The Astor House Hotel, Ltd.
(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)
Tientsin
Am **Heiligen Abend**, dem 24. Dezember:
Besonderes Weihnachtsessen und Tanz
Es spielt die Kapelle der **Durham Light Infantry**
mit freundlicher Erlaubnis des Lt. Col. W. A. Grey-Wilson M.C. und der Offiziere.
Dinner \$ 5.— Sonst \$ 2.—
Um zeitige Tischbestellung wird gebeten.
Die Direktion.

Besuchen Sie unsere Weihnachtsausstellung.
Riesenauswahl in Schokoladenfiguren, Baumbehang, Marzipan, Lebkuchen und süssen Spielsachen.
Bringet Eure Kinder!
Kiessling & Bader
Tientsin, Nanking, Schanghai.

In der kalten Jahreszeit
Punsche und Glühweine
aus
Drachenberg Auslese
Näheres erfahren Sie bei den
Deutsch - Chinesischen Nachrichten
W. Wilson Str. 14, Tientsin Telefon. 32277

Traktat über die Höflichkeit

Von Bruno H. Bürgel

Erlinnert sich noch jemand des Sohnes der eisigen Wildnis, über der die Mitternachts-sonne steht und der zuckende Strahl des Polarlichtes, jenes Mannes, der Nanuk hiess und den amerikanische Filmleute überredeten, die Heimat zu verlassen und nach Neuyork zu ziehen? Sicher meinten es die Männer vom Film gut, aber die verzwickte Geschichte, die wir „Kultur und Zivilisation“ zu nennen pflegen, ist dem einfachen, harten Kajakmann aus dem hohen Norden schlecht bekommen, sie hat ihn einfach umgebracht, schneller als alle Schneestürme und treibenden Eisschollen seiner Heimat ihn umbringen konnten. Fridtjof Nansen, der berühmte Polarforscher und genaue Kenner des hohen Nordens und seiner Menschen, hat das vernichtende Urteil gesprochen, dass unsere „Kulturbringerei“ jenen Stämmen „Nieder- gang und Verfall in jeder Hinsicht eintrug“. Dieses Volk, sagt er, segelt mit Leichen im Lastraum, will sagen: es steht auf dem Aussterbe-Elat!

Aber davon wollte ich gar nicht sprechen, sondern nur an einen Ausspruch von Nanuk erinnern. Man fragte ihn eines Tages, was ihm an den Menschen unserer Kultur am meisten aufgefallen sei. Er antwortete: „Sie reden zuviel und lauter Unnützes, und man merkt ihnen schnell an, dass es ihnen nicht ernst ist mit dem, was sie sagen. Sie begegnen einander in der Frühe und sagen Guten Morgen! aber sie wissen gar nicht, dass sie es sagen, sie denken gar nicht daran, dass sie sich einen schönen und guten Morgen wünschen, es ist eine hohle Redensart, eine Angewohnheit, hinter der nichts steckt und über die weder der nachdenkt, der sie ausspricht, noch der, dem sie gilt! — Hallo! rufen sie und werfen die Arme in die Luft. Wie geht es Ihnen? Anfangs blieb ich dann stehen, um ihnen zu sagen, wie es mir geht, aber sie waren längst weiter geeilt, sie verschwanden bereits hinten im Gedränge der Strasse, und ich merkte, dass es alle so machten. Es war nur eine Redensart, sie wollten gar nicht wissen, wie es mit erging, sie täuschten diese Anteilnahme nur vor. — Bei uns ist es anders. Wir treten aus unserer Behausung mitten hinein in die Sonne und schweigen. Aber wenn wir sehen, dass

des anderen Gesicht müde ist und bedrückt, so sagen wir ihm: „Du hast einen bösen Traum gehabt, dein Herz ist noch zugeschlossen. Lege dich ein wenig in die Sonne; um Mittag werden die Wolken verfliegen sein!“

Ich finde, dieser Nanuk war ein sehr guter Beobachter und er hat recht. Der Mensch, der in der grossen, freien Natur leben muss, der er Nahrung, Wohnung, Kleidung abringt, die ihn mit allen möglichen Gefahren bedroht, weiss mit all den im Grunde wertlosen Kinkerlitzchen, die wir um uns her anhäufen, nichts anzulangen, und auch das hohle Wortgeklingel, mit dem wir einander be- komplimentieren, auch da, wo wir im Herzen ganz anders denken, erscheint ihm, der immer mit beiden Beinen im Leben der harten Tatsächlichkeiten steht, als ein unwahres und zweckloses Gerede. „Hallo! Wie geht es Ihnen?“ — — —

Es gibt eine Höflichkeit des Herzens, die von allen Sprachen des Erdenrundes verstanden und ohne weiche die Welt sehr arm und sehr kalt wäre. Die wollen wir uns bewahren, ja, sie dürfte sogar in der heute sehr rauh gewordenen Atmosphäre wieder etwas mehr betont werden. Aber die hohle gesellschaftliche Phrase, hinter der nichts steckt, die eine Maske ist, verdient den Spott und die Ablehnung. Die junge Königin Victoria von England, die Herrscherin eines Weltreiches, hob einst auf einem Morgenspaziergang im Park einer sich tief verneigenden Parkarbeiterin die Harke auf, die ihr vom Reisigbündel, das sie auf dem Rücken trug, gegliiten war. Sie tat es mit einem etwas wundert strafenden Blick auf ihre Begleitung, die sich offenbar für zu vornehm hielt für diese kleine höfliche Geste. Ja, es gibt sogar Höflichkeiten Menschen gegenüber, die wir nie sehen werden. Jemand hebt auf der Strasse eine Bananenschale auf und wirft sie in einen Papierkorb, oder er entfernt an einem Badestrand vorsorglich eine Scherbe, die jemand hätte verletzen können. Ich möchte derartige kleine Züge von Menschenfreundlichkeit für die höchste Form von Höflichkeit erklären, eben weil sie den Unbekannten, den Abwesenden gilt, und ich habe sie gerade bei kleinen, einfachen Leuten beobachtet.

Bei den „Wilden“ gibt es oft humorvoll an- mutende Höflichkeiten. Einmal war im Weissen

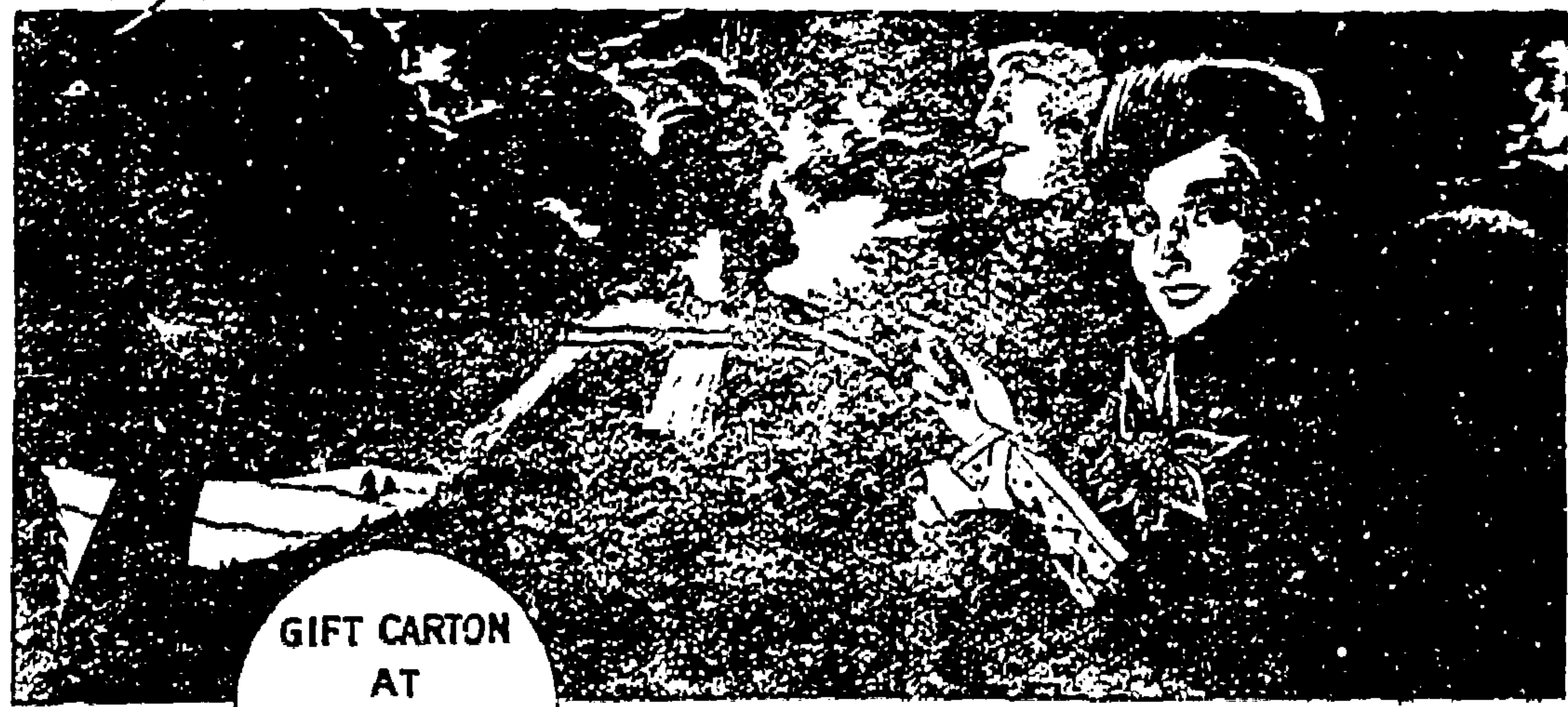
Haus zu Washington eine Abordnung von Indianern aus den Reservationen empfangen und auch zu einem gemeinsamen Mahl geladen worden. Die roten Söhne der einsamen Prärie sassen mit ehernen Gesichtern, mit der ihnen eigenen Schweigsamkeit an der festlichen Tafel. Sie hielten es für die grösste Höflichkeit, die gebotene Gastfreundschaft voll anzunehmen und keine Verwunderung über ihnen Fremdes zu zeigen. Vor dem einen stand ein grosses Kristallgefäss mit einer gelben Masse; es war ein besonders scharfer Senf. Der rote Mann nahm es und ass es leer. Beim ersten Löffel zuckte er einen Augenblick zusammen, dann siegte seine Tapferkeit und seine Höflichkeit. Er ass mit steiner- nem Gesicht, Tränen liefen ihm aus den Augen; seine Stammesgenossen hatten den tapferen Krieger nie weinen sehen, sie blickten ihn voll Verwunde- rung an, dann griffen auch sie zu den Senfgläsern- weil sein strafender Blick sie dazu aufzufordern schien, und die Regierungsbeamten von Washington genossen den seltenen Anblick einer weinenden Schar von Indianerhäuptlingen, die Opfer ihrer Höflichkeit geworden waren. — Ein Afrika-Reisender erzählt, dass er eine schöne Reisetasche aus bunt- farbigem Gellecht besass, eine vortreffliche Ein- geborenen-Arbeit. Sie war ihm deshalb besonders lieb und wertvoll, weil sie lange einem inzwischen umgekommenen Gefährten gedient hatte, aber sie war auch schon vielfach zerrissen. Die Eingeborenen hatten gesehen und erfahren, dass diese zerrissene Tasche ihm besonders gefiel; sie begriffen das zwar nicht, aber da sie ihm ein Ge- schenk machen wollten, stellten sie eine ganz ähnliche Tasche her, die sie ebenfalls an den verschiedensten Stellen zerrissen, um sie dem weissen Mann genau so wertvoll zu machen.

So kann die Höflichkeit einfältiger Herzen falsche Wege gehen, und dennoch berührt sie uns sympathisch. Wir nehmen das Wollen für die Tat, beurteilen die Gesinnung und nicht die Ausführung. Jedes Land und jede Zeit hat ihre anderen Höflich- keitsformen, ja, die Kleinstadt hat andere als die Grosstadt, in der die moderne Zeit mit ihrem ge- waltigen Verkehr eine Form von Höflichkeit ent- stehen liess, die zunächst ganz kalt und fachlich anmutet. Wo so riesige Menschenmassen sich zu- sammenballen, in ihrem Verhalten voneinander ab- hängen, käme man nicht aus, wenn diese sachliche Höflichkeit nicht wäre. Ja hier kann Höflichkeit zur Unhöflichkeit werden, so seltsam es klingen mag. Wenn ich in Klein-Krauschen gleichzeitig mit Herr Sanitätsrat Müller in den Omnibus steigen will, können wir uns gegenseitig höflich den Vortritt anbieten und uns bekomplimentieren; in Berlin, Hamburg, Leipzig ist das nicht möglich, denn dreissig andere drängen nach, Zeit ist Geld, der Schaffner fasst schon nach dem Abfahrtsignal, wir würden uns der Unhöflichkeit gegen andere schuldig machen. „Fasse dich kurz!“ ruft mir das Schild in der Telefonzelle zu! „Gebe rechts!“ ruft's auf der Bahnhofstreppe, und „beeile dich!“ Dass ich dem nachkomme, ist die Höflichkeit des Grosstädters.

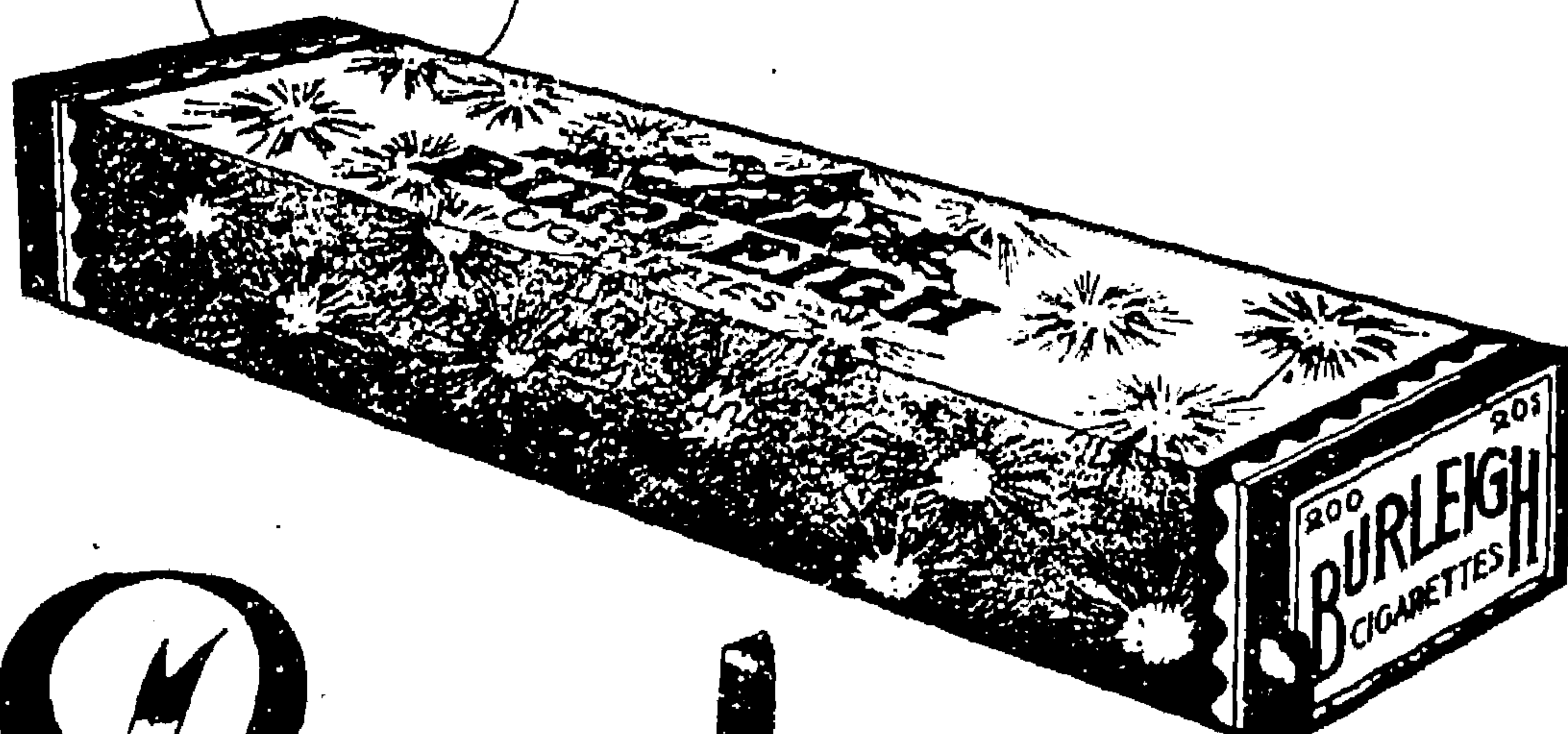
„Meine Gnädige, ich preise die Stunde, die mich Unwürdigen begnadete, Sie hier zu treffen! Erlauben Sie mir, Ihnen meine aufrichtigsten Kom- plimente zu Füssen zu legen. Bitte ...!“ — Es war einmal! „Fasse dich kurz!“



Now is the PRESENT time!



GIFT CARTON AT NO EXTRA COST



Burreigh Cigarettes



Kailan Mining Administration

Verbesserte Qualität
Garantiertes Gewicht!

Preise

per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

Handgesiebte Stückkohle Nr. 1\$ 14.50
Ungesiebte Eisenbahnstückkohle 13.50
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2 13.00
Besondere Staubkohle (wenn vorrätig)	13.50
Staubkohle Nr. 1 (wenn vorrätig) 12.50
Staubkohle Nr. 2 12.00

Antieferung nach allen Teilen Tientsins:
\$ 1.00 per metrische Tonne extra.

Im Land der „Weihnachtsberge“

„Hutzenohmde“ und Pyramiden — Adventsbesuch im Erzgebirge
Von Franz F. Schwarzenstein

Ein guter Beobachter hat es einmal so ausgedrückt: Im Erzgebirge kauft man sich die Weihnachtsfreude nicht, sondern man macht sie sich selbst mit allem, was nun einmal für gross und klein dazugehört. Dieses „Selbermachen“ ist der eigenartige Reiz vorweihnachtlicher Dezemberabende in dem schlichten, innigen Land dort oben in den Städtchen des Gebirges.

Das beginnt schon in den Hotels und Gaststätten, wo überall holzgeschnitzte oder aus Tannengrün gewundene Adventskränze hängen, und darin brennen rote, gelbe oder weisse Kerzen. Der Besucher aus der Grossstadt blinzelt in die knisternden Flämmchen und atmet voll Lust den Duft, der sich mischt aus dem Kerzenrauch und dem Harzgeruch der Tannennadeln. So vorbereitet, kann die abendliche Wanderung durch die kleine Bergstadt beginnen. Die Strassen schimmern im fahlen Schein der Laternen. Schnee fällt in dichten Flocken. Und dann leuchtet es plötzlich auf in den Fenstern zu beiden Seiten: Hier und da und dort flackernder Kerzenschein hinter den Scheiben. Der Fremde tritt behutsam näher und schaut entzückt mit eigenen Augen, was er und viele andere drunten im Tielland oft für ein schönes Märchen gehalten haben: Hölzerne, buntbemalte Männlein mit Kerzen in den Händen, Bergmannsfiguren, die noch an die einstige Blütezeit des Silberbergbaus erinnern, blicken ihn an. Oft stehen Engel mit sanften Mienen in wallenden Gewändern dabei, auch mit brennenden Kerzen in den zarten Händen. Ja, es ist ein Märchen und doch wieder keines, wenn man so dahinwandert und überall die Lichtlein auf die verschneite Strasse hinausleuchten sieht. Ein seltsam feierliches, ergreifendes Bild! Ist's nicht wahrhaft eine Feier der Jugend, ihre Huldigung an das Licht, das die Finsternis erhellt, Leben entfaltete und Leben erhält! — Jeder Junge besitzt einen solchen handgeschnitzten Leuchtermann, jedes Mädel einen Leuchterengel. Stolz zünden sie am Sonnabend- und Sonntagabend in der Adventszeit die Kerzen an. Und wer draussen vorbeigeht, der weiss dann auch gleich, wieviel Buben und Mädel im Hause der Weihnacht entgegenträumen...

Was aber tun die Grossen an solchen kalten, langen Winterabenden? Sie gehen „hutzen“, d.h. die Nachbarn besuchen. Mal ist bei diesem, mal bei jenem das Treffen. Nicht etwa bloss zum Erzählen, nein, es wird emsig gearbeitet und gemeinsam gesungen. Schöne, alte Lieder mit einfachen, gemütvollen Melodien durchklingen die „Hutzenstub“. Auf „Arzgebirgsch“ natürlich, wie es sich in der „Hamit“ bei einem ordentlichen „Hutzenohmde“ oder „Feierohmde“ gehört. Zum Beispiel so:

Losst uns wieder Weihnachten feiern, wie ze unner Kinnerzeit!

Wölln mir wieder's Krippel baue, legt amol alles of der Seit.

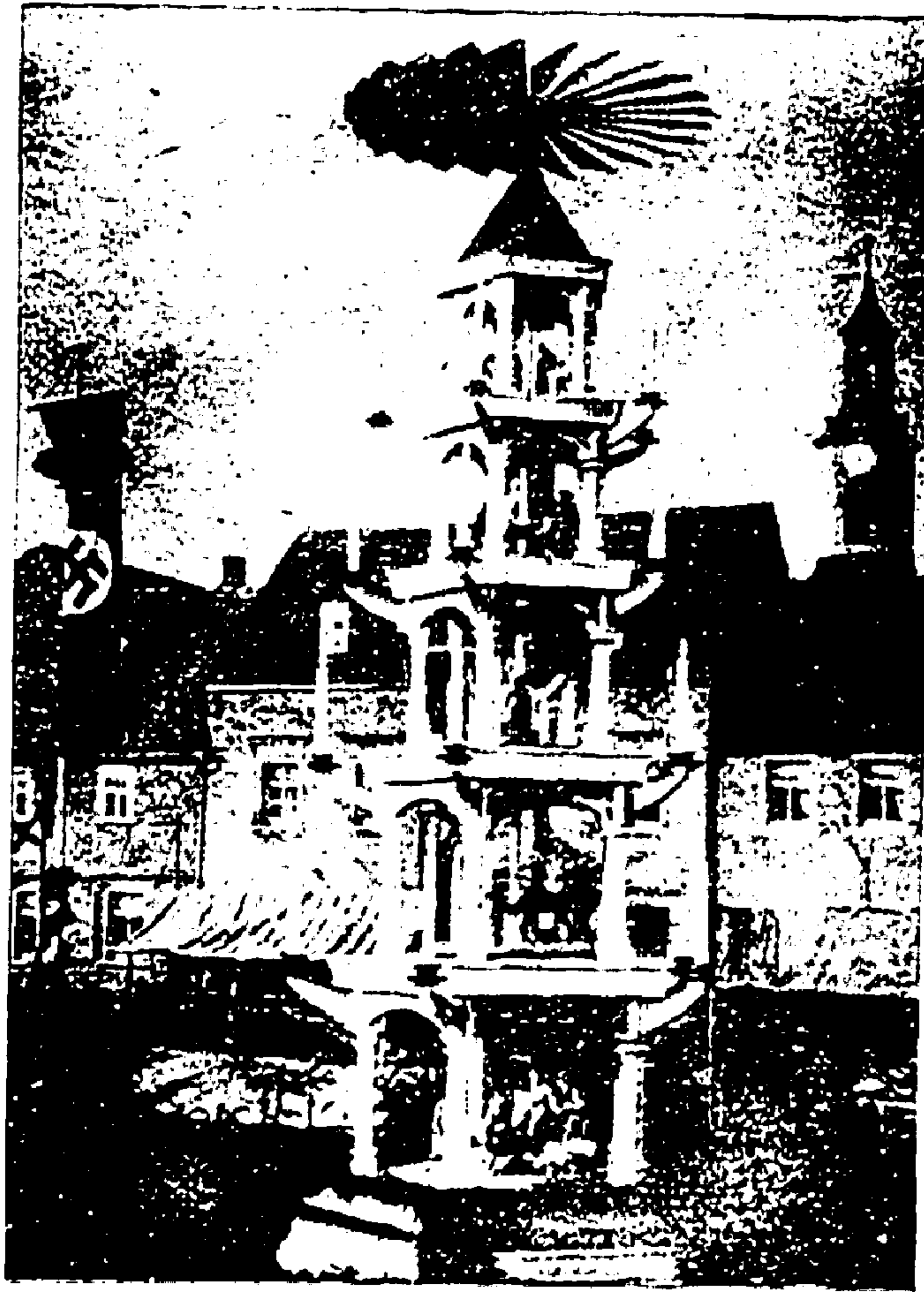
Mannigs Schafel is zerbrochen, mannigs Hirtel is inzwa.

Wölln mir en Hirten en Arm naschnitzen, un en Schafel Ohr ün Ba.

Frauen und Mädchen sitzen dabei und klöppeln. Wenn der Gesang einmal ein paar Augenblicke verstummt, hört man deutlich das leise Klingen, das bei der kurzen Berührung der hölzernen Klöppel entsteht, die geschickte Hände geschwind durcheinanderwerfen, um aus den zahllosen Verschlingungen der feinen Fäden künstliche Muster auf dem Klöppelkissen zu formen.

Die Männer haben sich um einen Tisch geschart und schnitzen mit scharfen Messern aus weichem Holz allerlei Figuren, Menschen, Tiere, Häuser, Bäume. Es riecht nach Farbe und Leim; denn was der einzelne nach seiner Phantasie und seinem Können schafft, das wird bunt bemalt und zu malerischen Gruppen zusammengestellt in den grossen Weihnachtsberg eingefügt. Der Weihnachtsberg ist die erzgebirgische Sonderform der Krippe. Und da solche Weihnachtsberge bis über 70 qm Fläche bedecken, wie beispielsweise der in der Bergstadt Lösnitz, so ist's kein Wunder, wenn ganze Weihnachtsbergvereine mit zahlreichen Mitgliedern entstanden sind, die in gemeinsamer Arbeit jahrelang in ihrer Freizeit unter Anleitung eines besonders künstlerisch begabten oder geschulten Mannes an der Fertigstellung arbeiten. Mancher Erzgebirgler meint allerdings, ein richtiger Weihnachtsberg dürfte eigentlich nie fertig werden, weil es immer noch irgendetwas gibt, was ergänzt oder verbessert werden könne. Und wenn's auch nur die Vergrösserung der Herde bei den Hirten auf dem Felde wäre. — Mit rührender Sorgfalt ist jedes Motiv aus der Hellandsgeschichte gestaltet, von der Verkündigung Mariä an bis zu Kreuzigung und Himmelfahrt. Die Bergvereine setzen ihren Stolz nicht nur darin, recht viele und schöne Figuren zu haben, sondern es kommt auch darauf an, dass möglichst viele davon beweglich sind. Der 60 qm grosse Weihnachtsberg des Schneeberger Bergvereins, dessen Herstellung ein Menschenalter dauerte, umfasst beispielsweise rund 500 in orientalischem Stil geschnitzte

Figuren, von denen über 300 beweglich sind! In einigen Weihnachtsbergen gibt es im Bach Kidron sogar fließendes Wasser. Das Eigenartigste an manchen aber ist dies: Sie behandeln wohl den biblischen Stoff, aber sie zeigen eine typisch erzgebirgische Landschaft mit ebenso unverkennbar erzgebirgischen Menschen. Maria erscheint in erzgebirgischer Tracht mit Umschlagetuch, Josef ist ein Bergwerkszimmermann, die Jünger sehen erzgebirgischen Handwerkern ähnlich. Selbst Bergwerksstollen und rodelnde Kinder kommen vor, die einfach aus natürlicher Freude am Schaffen in herzhafter Unbekümmertheit um die historische Wahrheit des Geschehens vor 2000 Jahren hinzugefügt wurden.



Vorweihnachtszeit im Erzgebirge:
Weihnachtspyramide auf dem Marktplatz von
Lichtenstein-Callenberg

Was in den Weihnachtsbergen Gemeinschaften von „Feierohmde“-Schnitzern, die tagsüber meist völlig unkünstlerische Berufe ausüben, für die Gesamtheit gestalten — nur zur Freude, durchaus nicht zum Verkauf — das basteln sich in kleinerem Masstab auch einzelne zusammen, indem sie sich Leuchter, Räucherkerzenmänner, allerlei Spielfiguren, Kasperletheater, vor allem aber Pyramiden selbst zurechtschnitzen. Die Pyramide war, gewissermassen als immerwährender stilisierter Weihnachtsbaum, in früheren Jahrhunderten fast in allen deutschen Familien heimisch. Der frische Tannenbaum trat erst an ihre Stelle, als die Eisenbahn schnelle und billige Heranschaffung ermöglichte. Hier im Erzgebirge jedoch hält man bis auf den heutigen Tag an der Pyramide, der „Permett“, fest, vielleicht aus dem unbewussten Gefühl heraus, auf diese Weise den jungen Baumwuchs zugunsten der Bildung wertvollen Holzes zu schonen. Denn irgendwo lebt in jedem Erzgebirgler noch die Verbundenheit mit dem Bergbau und damit das Wissen um die Bedeutung des Holzes für Gruben und Hütten... Immer wieder wird die „Permett“ in der Vorweihnachtszeit vom Boden geholt, neu geputzt und geschmückt und mit neuen Figuren besetzt. Plastische Bilder aus der Weihnachtserzählung stehen aus hölzernen Scheiben, die übereinander an der senkrecht stehenden Achse befestigt sind, deren Spitze oben das Windrad trägt. Die von den brennenden Kerzen aufsteigende Hitze setzt dann das Rad in Bewegung, und alle Scheiben mitsamt den Figuren drehen sich lustig mit. Man sieht kleine und grosse Pyramiden, schlichte und grossartige mit allerliebsten Schnitzereien. Wie selig mag der Vater dabei stehen, wenn die Kinder am Heiligabend fröhlich jauchzend sein selbstgeschaffenes Kunstwerk umtanzen...

Ich habe mir einen erzgebirgischen Leuchtermann mit nach Hause genommen, ein strammes, aufrechtes Kerlchen in der schmucken Uniform der Schneeberger Bergleute. Und mit ihm nahm ich ein winziges Teilchen jener heimelig fröhlichen Vorweihnachtsstimmung mit, jener Vorfreude, die aus schlichten, reinen Herzen kommt. Wenn die beiden roten Kerzen mit ihrem milden Schein sein Gesicht umspielen, ist es manchmal, als lächle das Leuchtermännlein still in sich hinein in seliger Erinnerung an erwartungsfrohe Adventsabende seiner erzgebirgischen Heimat, dem Lande der Weihnachtsberge.

D.V.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.



Leser!

Wird

für

Deine

deutsche

Zeitung!



Französische Municipalität

Laboratoire Pasteur

158 Rue Pasteur, Tel. 32254

A. Bakteriologische

Abteilung und

Tollwutbehandlung.

(Dr. Latane, Direktor).
Bakteriologische und klinische
Untersuchungen, Blutproben,
Wassermann, usw. . . .
Bakteriologische Analysen von
Wasser, Soda, Milch, usw. . . .
Impfungen gegen Tollwut für
Hunde (4 500).
Dienstag und Freitag von 8
bis 6 Uhr nachm.

Pasteur Tollwutbehand-
lung frei.

B. Chemische Abteilung.

(Herr Michaud, Chem. Ing.)
Chemische Analysen von
Wasser,
Chemische und biologisch-
medizinische Analysen.
(Urin, Blut, füssiger Aus-
wurf, Magensaft, Darmin-
halt usw. . .)

Wie gewöhnlich geöffnet

Im

**FORUM
NACHTKLUB**

allabendlich um 8 Uhr

DINNER-TANZ

Tanzmusik der

Ullstein

Entertainers

Machen Sie schon jetzt Ihre

Tischbestellungen für

Heiligabend

und

Sylvester

„Tientsins Rendezvous de Luxe“

Aus aller Welt

Fuer eine Neuordnung der Verhältnisse der Suezkanal-Gesellschaft

Berlin, den 21. Dezember (Transocean) Die Italienischen Forderungen auf Neuordnung des Verhältnisses der Suezkanalgesellschaft decken sich, wie Dienstag in unterrichteten Kreisen bekannt wird, mit der Ansicht deutscher Schiffahrtskreise, nach deren Ueberzeugung eine derartige umfassende Neuregelung im Interesse einer besseren wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Völker liegen würde.

Man erinnert an die Tatsache, dass der Handelsverkehr nach dem Fernen Osten und nach in unmittelbarer Nähe des Kanals liegenden Gebieten von Afrika und Asien durch die Kosten der Durchfahrt unverhältnismässig verteuert wird, sodass bereits zahlreiche Schiffe auf der Route um das Kap abgewandert sind. Ein Unternehmen wie die Suezkanal-Gesellschaft, so meint man, dürfe seine Aufgabe nicht darin sehen, jährlich in die Hunderte von Millionen gehende Gewinne zu machen, wie es der deutschen Wirtschaftsauffassung überhaupt nicht entspricht, Geschäfte auf Kosten der Allgemeinheit zu machen. Man neigt zu der Ansicht, dass der echte kaufmännische Gewinn für das Wagnis, das der Bau des Suezkanals seiner Zeit bedeutete, durch die hohen Dividenden und Tantiemen, die Jahrzehnte hindurch ausgeschüttet wurden, als inzwischen abgegolten angesehen werden könne.

Schweres Gefecht bei Jaffa

Berlin, den 21. Dezember (Sender) Ueber ein sehr blutiges Gefecht in Palästina berichtet eine ägyptische Zeitung. In der Nähe von Jaffa stiessen gestern vormittag arabische Freischärler und britische Truppen zusammen. Es kam zu einem heftigen Gefecht, bei dem zwei britische Flugzeuge abgeschossen und 28 englische Soldaten getötet wurden. Ueber die Verluste der Araber ist noch nichts bekannt. Die britische Militärbehörde verhängte gestern über Haifa eine hohe Geldstrafe.

Arabische Abgeordnete zur Palästina-Konferenz

Jerusalem, den 21. Dezember (Transocean) Die sechs arabischen Abgeordneten für die Palästina-Konferenz in London sollen alle mit der Billigung des Gross-Mufti ernannt werden, obgleich es dem Mufti selbst nicht erlaubt worden ist, an der Konferenz teilzunehmen.

Diese am Mittwoch Morgen von arabischer Seite erhaltene Meldung sagt weiters, dass es durchaus möglich ist, dass der Mufti einen weiteren Beweis des Wunsches des Grossmufti geben will, seine Geduld einer äussersten Probe zu unterwerfen, indem

er den Führer der Partei der nationalen Verteidigung, Ragheb Nashashibi, der bekannt ist, pro-britische Gefühle zu hegen, zum Delegierten zu bestimmen.

Die Namen der anderen Abgeordneten, alle Anhänger des Mufti, sind: Jamal Hussein, ein Vetter des Gross-Mufti und Führer der arabischen Partei, Dr. Khalidid, der ehemalige Bürgermeister von Jerusalem und jetzige Führer der Reformpartei — er ist eben aus der Zwangsverbannung auf den Seychillen zurückgekehrt —, und Alfred Roch, ein christlicher Araber und Mitglied der arabischen Hohen Kommission. Der sechste Abgeordnete wird entweder Musa Alami, ein als Flüchtling in Libanon lebender Rechtsanwalt oder Dr. Izzat Tannous, Kundschafter des Gross-Muftis in London, sein.

Der juedische Buergermeister von Newyork, La Guardia, von einem arbeitslosen Amerikaner niedergeschlagen

Berlin, den 21. Dezember (Sender) Der Bürgermeister von Newyork, der Jude La Guardia, wurde gestern am Hauptpostamt von dem arbeitslosen Amerikaner James Hagan, der infolge seiner Arbeitslosigkeit mit seiner Familie grossen Nöten ausgesetzt war, niedergeschlagen. Als der Jude, der nach dem Schlag in die Knie gesunken war, wieder zum Bewusstsein kam, ordnete er an, dass James Hagan in eine Klinik für Geisteskranke gebracht und beobachtet werde.

Die Hintermänner des Moerders Gruenspan veranstalteten eine Geldsammlung

Berlin, den 21. Dezember (Sender) Der „Völkische Beobachter“ brachte gestern die Meldung, dass in Washington eine Sammlung für den „armen Juden“ Grünspan veranlasst worden ist, die 36 000 Dollar einbrachte. Diese Sammlung, die der Welt öffentlich die Freundschaft Amerikas zu den Juden zeigt, ist nicht nur eine Beleidigung Deutschland gegenüber, sondern auch Frankreichs.

Arbeitslosendemonstrationen in London

Berlin, den 21. Dezember (Sender) In London veranstalteten gestern die Arbeitslosen grosse Kundgebungen und Umzüge, bei denen sie die Regierung um Hilfe und Abschaffung der Arbeitslosigkeit baten.

(Fortsetzung von Seite 1)

Grossdeutschland

Deutsch-niederländische Vereinbarung über den Einsatz von Arbeitern und Angestellten

Berlin, den 21. Dezember (Transocean) Nach einer am Dienstag ausgegebenen halbamtlichen Verlautbarung führten die zwischen der deutschen und der niederländischen Delegation in Berlin geführten Verhandlungen über Fragen des Arbeitseinsatzes von Arbeitern und Angestellten der beiden Länder zu einer Vereinbarung, die den beiderseitigen Staatsangehörigen die Aufnahme von Arbeit in dem anderen Lande auch weiterhin ermöglicht.

5. Jahrestag der Jugendzeitschrift „Hilf mit“

Berlin, den 21. Dezember (Sender) Zum 5. Jahrestag des Bestehens der Jugendzeitschrift „Hilf mit“, die mehr als 4 000 000 Bezueher hat, gab gestern die Führerschaft des Nationalsozialistischen Lehrerbundes im Hotel Kaiserhof ein Essen, bei welchem Gauleiter Wechtler eine Rede über die Aufgaben der Schule im Dritten Reich hielt. An dem Essen nahmen hohe Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht teil.

Der Moerder Peter Forster von der tschechoslowakischen Regierung ausgeliefert

Weimar, den 21. Dezember (Transocean) Die tschecho-slowakische Regierung lieferte jetzt den Reichsdeutschen Peter Forster aus, der im Mai dieses Jahres nach seiner Flucht aus dem Konzentrationslager zusammen mit einem anderen Häftling einen deutschen Wachtposten in Buchenwald bei Weimar ermordete. Forster, der am Montag in das Weimarer Gefängnis eingeliefert wurde, wird bereits am Mittwoch von einem Sondergericht abgeurteilt. Die frühere tschecho-slowakische Regierung hatte den deutschen Auslieferungsantrag abgelehnt.

EMPIRE THEATRE

Heute um 9.20 Uhr
Morgen um
3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Joe Penner
Lucille Ball — Richard Lane
June Travis — Fritz Feld
und Tom Kennedy

in

„Go chase yourself“

FORUM



Morgen
ab 5 Uhr
nachmittags
„All Star“ Einzelspiele
Spiele 1 - 8

1. Larre	4. Recalde II
2. Duralde	5. Tomas
3. Guridi II	6. Pedro

Spiele 9 - 17

1. Barruti	5. Solozabal
2. Urizar	4. Aguinaga
3. Sotolongo	6. Donosti

Forum Nachtclub
allabendlich ab 8 Uhr
Dinner - Tanz



Ergebnisse vom Dienstag:

Spiele 1 — 9		Spiele 10 — 17	
Guridi II	5 Tomas	3 Donosti	3 Ermua 4
Duralde	1 Tomas	2 Donosti	2 Sotolongo 1
Guridi II	3 Larre	2 Donosti	1 Urizar 5
Pedro	3 Recalde II	4 Barruti	3 Solozabal 2
Recalde II	3 Pedro	2 Barruti	2
Recalde II	2 Larre	5 Sotolongo	3 Urizar 2
Recalde II	1 Tomas	3 Ermua	4 Barruti 6
Tomas	2 Pedro	5 Solozabal	4 Ermua 3
Urizar	2 Donosti	4	

SPIELWAREN

Grösste und beste Auswahl
am Platze

LEE'S WARENHAUS

Es ist ein alter Brauch, sich zu Weihnachten neue Schuhe anzuschaffen

Ehe Sie sich entschliessen, ein neues Paar zu kaufen, raten wir Ihnen, bei uns vorzusprechen und unsere Auswahl zu besichtigen.

\$ 14.90



Herren-Wollsocken \$ 1.20
Herren-Gemaschen \$ 3.50

Importierte Schuhe

Bata

Victoria Road 283 und Rue du Chaylard 25.

Pekinger Vertreter:
T sien, Hsiang Shoe Store, Morrison Str. 74-D.

Wir nehmen Schuhe zum Ausbessern an!

Wir führen
die besten und schönsten
Weihnachtsgeschenke.

Kaufen Sie noch heute ein!

Yue Nan Yung

Victoria Road 306. Südende

GRAND

GRAND IN COMFORT AND ENTERTAINMENT

Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

George Raft — Dorothy Lamour

„Spawn of the North“

Nächstens:

Nelson Eddy — Eleanor Powell

„Rosalie“

PRINCESS

THEATRE

Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

Constance Bennett — Cary Grant

in

„Topper“

Nächstens:

„Snow White
and the 7 Dwarfs“